

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 42 (1938-1939)
Heft: 15

Artikel: Muttertrost
Autor: Allmers, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-669572>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Arco (Trentino). Öffentlicher Garten mit dem Segantini-Denkmal.

Muttertrost.

Bin ich in später Nacht allein,
Wenn alles ruht, wenn alles schweigt,
O wie sich dann mein ganzes Sein
Zu dir mit Macht hinüber neigt!
Und wieder kommt dein liebes Bild,
Holdlächelnd wie in jenen Tagen,
Und nickt mir zu, als spräch es mild:
„Mein armer Junge, laß dein Klagen!
Noch bist du mein, noch bin ich dein,
Schütt aus dein Herz an meinem Herzen,
Vergessen wirst du alle Pein
Und alle noch so herben Schmerzen.“ —

Einst hast du oft dies Wort gesagt,
Mich dann gestreichelt und umschlungen,
Wenn ich in trüber Zeit geklagt,
Wenn ich mit Sorgen bang gerungen.
Nun bist du fort, nun bist du fern,
Wie hat sich alles nun gewendet,
Doch bist du immer noch ein Stern,
Der seine schönen Strahlen sendet,
Denn immer kommt dein liebes Bild,
Holdlächelnd wie in jenen Tagen,
Und nickt mir zu, als spräch es mild:
„Mein armer Junge, laß dein Klagen!“

Hermann Allmers.

Zum Muttertag!

Von Ernst Eschmann.

Jedes Jahr, wenn die Zeit des Muttertages heranrückt, fliegen meine Gedanken an den See, in meine engere Heimat, in mein Jugendparadies. Je älter ich werde, um so schöner erscheint es mir, mit um so dankbarerem Blick schaue ich hinauf nach dem Heimwesen, wo ich durch die

Wiesen sprang, wo ich im nahen Walde mich tummelte, wo ich aller Tiere Kamerad und Freund war und wo ich mich an Winterabenden in der Stube beschäftigte, im Schein der Petroleum, die von der Decke hing, Laubsägearbeiten machte und auch Spiele, das Gänsespiel,